

"Uncovered"

Willie Burger
& Friends



"Uncovered" - Willie Burger & Friends

Es gibt Zeiten im Leben, die etwas Besonderes hervorbringen. So auch die Idee zu meiner ersten CD, die nach einem intensiven Gespräch bei einem Spaziergang entstanden ist und mir klar machte, dass es überhaupt keinen Sinn hat, Zeit zu vergeuden.

Und so habe ich Ende letzten Jahres einige befreundete Musikerinnen und Musiker kontaktiert, ob sie bereit wären, an meinem Projekt mitzuwirken. Es hat mich sehr gefreut, dass alle gerne dabei sein wollten und wunderbare musikalische Beiträge eingebracht haben.

Ich weiß nicht, ob diese CD ohne die Corona-Pandemie überhaupt entstanden wäre. Aber das ist nun auch gar nicht mehr wichtig. Denn es wurde ein Herzblut-Projekt, das sein Zeitfenster von selbst gefunden hat. Und vor allem: Es hat unglaublich viel Spaß gemacht!

Mein besonderer Dank geht an Jürgen Schöffel, ohne dessen konstruktive Feedbacks zu meinen Song-Layouts und seine musikalischen, technischen und grafischen Kompetenzen das „Werk“ nicht zustande gekommen wäre. Es ist mir eine große Freude, mit ihm nun schon 30 Jahre lang befreundet zu sein und gemeinsam Musik zu machen.

Willie Burger
Bremen, im Mai 2021

1 - *A River Runs* (Oysterband)

Die englische *Oysterband* erlebte ich Anfang der 80er Jahre live bei einem Doppel-Konzert mit den *Pogues*. Folk-Hippies und Punks tanzten zu ihrer Musik gemeinsam Ringelreih'n-Pogo. Damals dachte ich: Das also geht wirklich zusammen?! Heute ist dies selbstverständlich geworden.

Als ich vor einiger Zeit *A River Runs* hörte, einen der vielen Hits der *Oysterband*, war mir sofort klar, dass ich dieses Stück unbedingt lernen und auf meine erste CD bringen muss - ein Song, mit dessen Inhalt ich eigentlich so gut wie gar nichts am Hut habe, der aber trotzdem poetische Qualitäten andeutet. So heißt es im Refrain: „... der Fluss, der in uns fließt, erreicht nie den Ozean, erreicht nie das Meer“ - eine Inspiration, die mich veranlasste, den Fluss nicht nur anschwellen, sondern auch hinaus ins Meer strömen zu lassen.

Willie Burger	lead vocals, acoustic guitar & fiddle
Jürgen Schöffel	piano, bass, percussion & background vocals
Bernd Vogeley	fivestring banjo
Bea de la Vega	background vocals



2 - *Diamantina Drover* (Hugh McDonald)

Der *Diamantina River* ist ein meist ausgetrocknetes Flussbett in Queensland / Australien, durch das die Viehtreiber ihre Herden ans Ziel bringen und dabei jede Menge Staub schlucken müssen.

Der Song wurde Anfang der 80er Jahre von Hugh McDonald für einen alten Viehtreiber geschrieben, der mehr als ein halbes Jahrhundert im Outback verbracht hatte. Bekannt gemacht wurde das Stück u.a. durch Christy Moore, der ein besonders gutes Gefühl für einprägsame Cover-Songs hat.

Als wir Anfang der 90er Jahre unsere Band - die *Josie White Revival Band* - gründeten, gehörte der Song für kurze Zeit zu unserem Repertoire. Danach ging er irgendwo im australischen Outback verloren. Erst vor kurzem habe ich ihn für diese CD wiederbelebt - und sogar in zwei verschiedenen Versionen.

Willie Burger lead vocals & rhythm guitar

Bea de la Vega background vocals

Jürgen Schöffel bass, organ & percussion

Bernd Vogeley fivestring banjo, acoustic fingerstyle guitar & background vocals

Frank Czubaiko harp

3-Rake (Townes van Zandt)

Das Stück ist im Prinzip der Song seines Lebens: Ich meine den amerikanischen Singer/Songwriter Townes van Zandt, für mich der musikalische *hero of all time*. Townes hat in seinem Leben so gut wie nichts ausgelassen - außer einen großen kommerziellen Durchbruch. Das lag unter anderem daran, dass er manisch-depressiv war und erhebliche Drogen- und Alkoholprobleme hatte. Nach einer schweren Hüftoperation ist er aufgrund eines Herzinfarkts am Neujahrmorgen 1997 verstorben; man könnte auch sagen: an den Folgen seines ausschweifenden Lebens. Townes van Zandt wurde 52 Jahre alt und hat so viele famose Songs hinterlassen, dass es mir immer wieder schwerfällt, zu entscheiden, welche seiner Kompositionen ich am liebsten singe und spiele.

Rake ist ein poetischer Text, der das Leben von Townes van Zandt präzise auf den Punkt bringt: „Ich lebte wie ein wilder junger Mann ... die Zeit war wie Wasser, aber ich war das Meer ... und jetzt ist die dunkle Luft wie Feuer auf meiner Haut und sogar das Mondlicht blendet“.

Townes van Zandt soll auf die Frage einer Journalistin, warum er denn immer so traurige Songs schreiben würde, geantwortet haben: „I am not singing sad songs, my songs are just hopeless.“ Und damit mich der Song nicht ins Bodenlose zieht, habe ich ihm einen rockig-vorwärtstreibenden Rhythmus gegeben.

Willie Burger vocals, fiddle, acoustic & electric guitars

Jürgen Schöffel bass & percussion

Bernd Vogelei fivestring banjo

4 - Paddy's Green Shamrock Shore (Traditional)

Es war Bea de la Vega, die mich darauf gebracht hat, diesen *Emigration-Song*, ein so genannter „Klassiker der irischen Musik“, überhaupt in mein Repertoire aufzunehmen. Nachdem wir uns auf eine Tonart geeinigt hatten, die uns beiden liegt, habe ich mich an den Song herangewagt, immer bemüht, anders als Paul Brady zu klingen. Das Stück beginnt mit einer Strophe, die von Amelia Hogan, einer kanadischen Folk-Sängerin, zum Originaltext hinzugedichtet wurde. Danach wird die Geschichte der Schiffspassage über den Atlantik und die Ankunft in Ellis Island erzählt. Niemand weiß, was letztlich aus den Protagonisten geworden ist.

Bea de la Vega	vocals & shruti box
Willie Burger	vocals, guitar, mandolin & bodhrán
Frank Czubaiko	harp
Bernd Wesemann	Irish bouzouki
Bernd Vogeley	fivestring banjo
Jürgen Schöffel	bass



5 - *Emigrant's Farewell* (Traditional)

Emigrant's Farewell ist ein weiterer traditioneller irischer Song, der die Themen „Heimat“ und „Sehnsucht nach der neuen Welt“ auf den Punkt und zum Schwingen bringt. Ich hörte diesen Song zum ersten Mal von Andy Irvine, einem der bekanntesten irischen Musiker, als er nach seiner Zeit bei der legendären irischen Gruppe *Planxty* zu einer kurzen Stippvisite von einer anderen irischen Band namens *De Dannan* eingeladen worden war.

Andy Irvine ist ein Singer/Songwriter und Instrumentalist, den ich nicht nur sehr verehere, sondern der mich auch inspiriert hat, zwei seiner Stücke für meine CD zu interpretieren.

Willie Burger	vocals, mandolin & guitar
Tina McLoughlin	tinwhistle
Bernd Wesemann	Irish bouzouki
Bernd Vogelei	fivestring banjo
Jürgen Schöffel	keyboards
Guido Plüschke	bodhrán



Willie Burger & Friends



Tina McLoughlin



Willie Burger



Julian Fischer



Frank Czubaiko



Jürgen Schöffel



Bernd Vogeley



Dave Goodman



Burghard Bock



Guido Plüschke



Bernd Wesemann



Bea de la Vega

6 - The Boys of Mullaghbawn (Traditional)

Mullaghbawn ist eine hügelige Gemeinde in Süd-Armagh / Nordirland und dies ist eines der wenigen Lieder in Irland, das einen Grundbesitzer preist. Es stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, einer Ära, in der die Grundbesitzer meistens abwesend waren. Squire Richard Jackson jedoch, ein lokaler Gutsherr, lebte auf seinem Anwesen, bearbeitete sein Land und ermutigte seine Pächter, das Gleiche zu tun. In seinem Testament sorgte er für die ärmsten und ältesten seiner Pächter, und bis heute profitieren die Menschen im Bezirk Mullaghbawn von seinem Vermächtnis. Sein Nachfolger war allerdings ein hinterhältiger und korrupter Fremder, der es offenbar gezielt auf die Pächter und deren Land abgesehen hatte und ihnen alle möglichen Verbrechen anlastete - so auch einigen jungen Männern, die in Mullaghbawn lebten. Man nimmt an, dass die im Lied erwähnten „jungen Helden“ entweder am Aufstand von 1798 teilgenommen hatten oder dass Wilderei das angebliche Verbrechen war. Ende der 70er Jahre hörte ich diesen Song zum ersten Mal auf einer LP von Christy Moore in einer sehr langsamen, von Dónal Lunney auf der irischen Bouzouki begleiteten Version. Christy seinerseits hatte den Song in einer Sammlung von Colm Ó'Lochlainn gefunden.

Jürgen Schöffel ist es zu verdanken, dass wir die „Boys“ retten konnten und dass es das Stück schließlich doch noch auf diese CD schaffte. Wir hatten den Song anfänglich in einer schnelleren Version aufgenommen, die aber allzu sehr an einen „Gassenhauer“ erinnert hätte. Dank in diesem Zusammenhang auch an Guido Plüschke für seinen konstruktiven Hinweis (er weiß, wovon ich rede).

Willie Burger vocals

Jürgen Schöffel piano & synthesizer

7 - *The Foggy Dew* (Traditional / Charles O'Neill)

Das so genannte *Easter Rising* von 1916 war ein Versuch militanter irischer Republikaner, die Unabhängigkeit Irlands von Großbritannien gewaltsam zu erzwingen. Die Rebellion war schlecht vorbereitet, wurde dilettantisch durchgeführt und endete für die Iren in einem Fiasko. Viele Rebellen mussten ihr Leben lassen. Einige der Anführer, darunter der Sozialist James Connolly, wurden inhaftiert und zu einem späteren Zeitpunkt hingerichtet. Obwohl militärisch fehlgeschlagen, gilt dieser Aufstand trotzdem als Wendepunkt in der Geschichte Irlands, der dann letztlich 1922 zur Unabhängigkeit als Irischer Freistaat führte.

Die Ballade *The Foggy Dew* gehört ebenfalls zu den so genannten „Klassikern der irischen Musik“ und ist schon von vielen Musikern interpretiert worden. Die Urversion des Liedes wurde 1919 von Charles O'Neill, einem katholischen Priester im County Down, geschrieben. Es war der unvergessene Luke Kelly von den *Dubliners*, der mir den Song Mitte der 70er Jahre ins Ohr bohrte, wo er seitdem wurmt. Kurze Zeit später habe ich mir Text und Gitarrenbegleitung angeeignet und seitdem gehört der Song zu meinem festen Repertoire.

Den teilweise stark pathetischen Original-Text habe ich bewusst gekürzt, indem ich eine Strophe weggelassen und die letzte Zeile der dritten Strophe für den Schluss gewählt habe, denn wer will schon wirklich als unglücklicher Held „glorreich an einem nebligen Morgen“ sterben?

Willie Burger lead vocals, acoustic & lead electric guitar

Jürgen Schöffel organ, bass, additional guitars, percussion & background vocals

Bernd Vogeley fivestring banjo

8 - Dunlavin Green (Traditional)

Am 26. Mai 1798 wurden in der irischen Ortschaft Dunlavin 36 einheimische Männer von englischen Soldaten auf eine Wiese gebracht, dort aufgereiht und vor den Augen ihrer Familien und der übrigen Stadtbewohner erschossen. Die englische Militärführung hatte zuvor behauptet, die Namen derjenigen zu kennen, die mit den Rebellen der *United Irishmen* kollaborierten und man hatte ihnen Strafmilderung versprochen, wenn sie zu einer Militärparade kommen und sich freiwillig stellen würden. In Wirklichkeit war dies jedoch ein Bluff, auf den viele der Männer hereinfielen. Bei dem Massaker spielte ein gewisser Captain Saunders eine unrühmliche und für die irischen Männer tragische Rolle, denn er war maßgeblich daran beteiligt, dass sie nicht nur gefangengenommen und durchgepeitscht, sondern auch hingerichtet wurden. Und so heißt es im Liedtext auch: „Möge der Fluch der Witwen dich (Saunders) dahin schmelzen lassen wie Schnee in der Mittagssonne.“

Die Geschichte von Dunlavin Green wurde in der gleichnamigen Ballade festgehalten, welche die Ereignisse aus der Sicht eines lokalen Augenzeugen erzählt. Ich hörte das Stück zum ersten Mal Anfang der 80er Jahre auf einer LP von Gay & Terry Woods, beide ehemalige Musiker der bekannten englischen Folk-Rock-Band *Steeleye Span*.

Willie Burger vocals, acoustic guitar & keyboards

Julian Fischer electric guitars & lead guitar

Jürgen Schöffel bass & percussion



9 - *Pancho & Lefty* (Townes van Zandt)

Wenn es einen Song von Townes van Zandt gibt, durch den ich die Musik dieses begnadeten Singer/Songwriters kennengelernt habe, dann ist es *Pancho & Lefty* - die Geschichte über zwei eher glücklose Wegelagerer im mexikanisch-amerikanischen Grenzgebiet.

Der Song gehört zu meinen Lieblingsstücken *of all time* und wurde schon in vielen verschiedenen Versionen von den Größen der amerikanischen Folk-, Country- und Rockszene interpretiert.

Ich widme dieses Lied Rüdiger von Bremen, einem ehemaligen Stammgast des „Paganini“, meiner Lieblings-Musikkneipe in der Bremer Neustadt. Rüdiger ist vor einigen Jahren verstorben und ich habe den Song bei seiner Trauerfeier mit Tränen in den Augen gesungen, aber trotzdem zu Ende gebracht. *Pancho & Lefty* war Rüdigers Lieblingslied, wie er mir einmal beim gemeinsamen Gang zum WC erzählte.

R.I.P. Rüdiger & Townes - and may you both sing the song together, somewhere in infinity.

Willie Burger vocals & acoustic guitar

Dave Goodman „The National“ resonator guitar

Burghard Bock fiddle, mandolin & Mariachi-strings-arrangement

Bernd Vogelei fivestring banjo

Jürgen Schöffel baritone guitar, bass, organ, autoharp & percussion

10 - *Fisherman's Blues* (Mike Scott / The Waterboys)

Vor etwa zehn Jahren saß ich im Zug auf dem Weg in meine Heimatstadt Gummersbach und hörte Musik, eine Mischung aus Liedern, die ich selbst zusammengestellt hatte.

Eines der Stücke war *Fisherman's Blues*, ein früher Song der bekannten Folk-Rock-Band *The Waterboys* aus den 80er Jahren. Und obwohl ich den Song schon seit etwa dreißig Jahren kenne, hat es jedoch einige Zeit gedauert, bis ich endlich Zeit und Muße fand, Text und Akkorde zu lernen und das Stück zu produzieren.

Mike Scott, „Mastermind“ und Sänger der *Waterboys*, soll den Song geschrieben haben, um seine eigenen Drogenprobleme zu bearbeiten. Im Text geht es jedoch um weitaus mehr - unter anderem darum, jene Ketten abzustreifen, die uns fesseln oder daran hindern, das zu tun, was wir gerne machen oder verändern möchten. Insofern steht der Song auch symbolisch für meine Entscheidung, diese CD zum jetzigen Zeitpunkt zu realisieren und nicht weiter vor mir herzuschieben.

Und: es war gleichzeitig das erste selbst produzierte Stück, das die CD ins Rollen und aufs Gleis gebracht hat.

Willie Burger vocals, mandolin, fiddle & keyboards

Bernd Vogeley acoustic guitar, fivestring banjo & handclaps

Jürgen Schöffel bass

Guido Plüschke bodhrán

11 - *The West Coast of Clare* (Andy Irvine / Planxty)

The *West Coast of Clare* ist eine der schönsten Balladen, die ich je gehört habe. Sie wurde von Andy Irvine geschrieben und 1973 von *Planxty* auf ihrem ersten Album veröffentlicht. Viele Jahre später hörte ich Andy Irvine bei einem Solo-Auftritt im KITO in Bremen-Vegesack. Dabei habe ich mir von ihm das Stück als Zugabe gewünscht, das er tatsächlich auch - nicht nur für mich - gesungen hat.

Die Melancholie, die durch Text und Melodie transportiert wird, berührt mich jedes Mal sehr tief, wenn ich den Song höre oder selbst singe. Er bringt viele Erinnerungen zurück, nicht nur diejenigen, die Andy Irvine besingt. Und ich denke, dass der Text auch eine Art metaphorische Bedeutung hat: Er könnte für all jene Orte stehen, die wir schon besucht haben und von den Menschen handeln, denen wir begegnet sind. In diesem Sinne könnte die Westküste von Clare auch eine Gegend irgendwo in jedermanns Seele sein.

Willie Burger vocals, guitars, mandolin & keyboards



12 - *Diamantina Drover* (Acoustic-Version / Bonustrack)

Mit Bernd Vogelei hätte ich 2020 gerne unser 30-jähriges Jubiläum als *VogelBurger-Duo* gefeiert. Leider sind wir aus gegebenem Anlass nie so richtig dazu gekommen, dieses Ereignis angemessen zu zelebrieren. Von daher präsentiere ich den Song auf dieser CD auch als Bonustrack in einer akustischen Version, gemeinsam und ausschließlich mit Bernd. Thanks, brother!

Willie Burger lead vocals, rhythm guitar, mandolin & fiddle

Bernd Vogelei acoustic fingerstyle guitar, fivestrung banjo & background vocals

Herzlichen Dank an:

- alle Musikerinnen und Musiker, die zum Gelingen dieser CD beigetragen haben
- Marc Burckhardt, unseren Hausmitbewohner, der mir in seiner Wohnung einen Raum für die Aufnahmen zu dieser CD zur Verfügung gestellt hat
- meinen Bruder Michael für seine „gnadenlosen“ Ohren und unbestechlichen Augen, jeden auch noch so kleinen Fehler zu identifizieren
- Burghard Bock für sein überraschendes zusätzliches Engagement als Lektor
- Ulli Scholz für Feedback und Gespräche
- Horst Schröter, Jürgen Schöffel und Dave Goodman für einige Fotos im Booklet und auf dem Digipak
- Bernd Vogelei für seine vielsaitige musikalische Unterstützung und seinen „Henri“ für die knackigen Banjo-Töne

Nicht zuletzt danke ich meiner lieben Frau Rita, die mich mehrere Monate im Musiktunnel erlebt und mich unermüdlich bei meinen Aktivitäten unterstützt hat.

Gestaltung Booklet & Digipak: Jürgen Schöffel

Sound-Mix: Willie Burger